

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 12, halbjährig fl. 6.50. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 fr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sperrstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Mai d. J. dem k. u. k. Honorar-Consul in Funchal Karl Ritter v. Bianchi das Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Mai d. J. dem bei der Bezirkshauptmannschaft in Spalato in Verwendung stehenden Bezirkssecretär Anton Stancich das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Mai d. J. dem Gemeindevorsteher der Marktgemeinde Windisch-Landsberg, Apotheker Sigmund Baczulik in Anerkennung seiner vieljährigen und ersprießlichen gemeinnützigen Thätigkeit das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Saatenstandsbericht des k. k. Ackerbauministeriums nach dem Stande vom 10. Mai 1894.

II.

Der Klee hat sich, abgesehen von jenen Lagen, in welchen er durch die vorjährige Dürre, und von denen, in welchen er durch Mäusefraß allzu sehr gelitten hatte, ebenso wie das Wiesenras nach dem Regen zu meist sehr schön, kräftig und rasch entwickelt, so daß eine sowohl ausgiebige als zeitliche erste Mahd in Aussicht steht und die Grünfütterung (wenigstens die sogenannte halbe, das heißt nicht ausschließliche) in manchen Gegenden entweder bereits seit mehreren Tagen im Zuge ist oder schon nach wenigen Tagen wird beginnen können.

Bei Görz ist der Klee schon reif zur Mahd, welche nur des Regens wegen noch verschoben wird.

Besonders schön steht meistens die Luzerne und verspricht reichliches Futter.

Es ist jedoch nicht zu übersehen, daß im Vorjahre in Böhmen und theilweise auch in Mähren viele Klee-saaten der Dürre wegen überhaupt nicht aufgegangen, noch mehrere später ganz zugrunde gegangen sind und eingedockt werden mußten, so daß die gesammte Futter-liefernde Fläche in diesen Ländern eine beträchtliche Einbuße erlitten hat und daß namentlich in vielen

Gegenden der Nordost- wie der Nordwest-Länder Futter-noth besteht.

Zur Beseitigung derselben wurden in Böhmen und Mähren nicht selten manche Kornsaaten abgemäht und grün verfüttert.

Der Raps steht bereits fast allgemein in voller Blüte und ist in manchen Gegenden Böhmens im Abblühen begriffen.

Sein Stand ist ziemlich häufig gut oder sehr gut, etwas seltener nur mittelmäßig oder schlecht. Er leidet zwar ziemlich häufig durch die Glanzkäfer, aber immerhin seltener und weniger, als dies in vielen der verflochtenen zwanzig Jahre der Fall war.

Ueber das Aufgehen und den Stand des Flachses liegen aus Oberösterreich, Steiermark, Kärnten, Böhmen und Mähren gute Nachrichten vor.

Der Hopfen wurde schon an die Stange geführt, hat nach einer Nachricht aus Südböden schon bis achtzig Centimeter lange Triebe und nach einer Nachricht aus Oberösterreich schon die halbe Stangenhöhe erreicht; nach einer Nachricht aus Galizien wird er schon zum zweitenmale angebunden. Sein Stand wird in Oberösterreich, Steiermark und Mähren ziemlich allgemein, in Böhmen und Galizien theilweise gelobt; nach anderen Nachrichten aus Böhmen leidet er bereits etwas durch Risse und kalte Nächte sowie auch durch den Erbschlag. In der Saazer Gegend ist der Hopfen, obwohl er gut überwintert hat, im Wachsthum theilweise zurückgeblieben.

Die Reben haben große Fortschritte in der Entwicklung gemacht. Amerikanische Reben haben in der Bettauer Gegend schon am 3. d. M., in der Kremsier Gegend sogar schon am 18. April zu blühen angefangen; in Dalmatien blühen häufig auch einheimische Sorten. In Krain gibt es schon achtzig Centimeter lange Triebe und auf Befina schon zehn Centimeter lange Trauben.

Die Entwicklung ist im allgemeinen sehr günstig, der Traubenanfang ist meistens ziemlich reichlich, besonders in Dalmatien, in manchen Lagen aber nur sehr mäßig bis spärlich, was besonders in Steiermark häufiger der Fall ist.

Bei Znaim tragen die jungen Weingärten reichlich, die alten hingegen, welche schon oft an Peronospora gelitten haben, wenig. Peronospora zeigt sich bisher hier und da, wo nicht gespritzt wurde, Didium hier und da in Istrien, wo der Regen das Schwefeln verhindert hatte.

Das Obst hat, mit Ausnahme der Nordost-Länder, wo dasselbe theils in voller Blüte steht, theils sogar erst zu blühen anfängt, in den übrigen Ländern zum größeren Theile schon verblüht; nur die Äpfel blühen meistens noch in den Nordwest-Ländern.

Es war jedoch leicht, die Sonnenwärme in großen Mengen aufzubewahren; denn die Sonne schien jetzt, durch Wolken völlig unverdunkelt, einen 55 Stunden langen Tag hindurch. Die Ausstrahlung während der Nacht wurde durch sinnreiche Combinationen übereinander errichteter gläserner Dächer und beweglicher Schirme verhindert. Alle Brennstoffe waren seit lange erschöpft und selbst der im Wasser enthaltene Wasserstoff war nur schwer zu erlangen.

Die mittlere Tageswärme in freier Luft war nicht eben sehr niedrig, nicht unter 14 Grad F., bei welcher Menschen noch leben können; allein selbst unter dem Aequator hatten die Pflanzen trotz der im Laufe der Zeitalter angenommenen Veränderungen aufgehört. Die höheren Breiten waren trotz aller Anstrengungen, in ihnen zu leben, seit Jahrtausenden unbewohnbar geworden, und wo Paris, Nizza, Rom, Algier und Tunis gelegen hatten, vermochten infolge des Aufhörens allen atmosphärischen Schutzes die schrägen Sonnenstrahlen den Boden nicht mehr inreichend zu erwärmen, um sein Einfrieren, einem Eisblock gleich, bis zu großer Tiefe zu verhindern.

Die Bevölkerung der Erde war nach und nach von zehntausend Millionen auf neun, acht- und zuletzt siebentaufend Millionen gesunken zu einer Zeit, wo die Hälfte des Erdballs noch bewohnbar war. Als jedoch der bewohnbare Theil sich immer mehr auf den Aequator zurückzog, nahm die Bevölkerungszahl noch

Die Obstblüte verlief im allgemeinen ziemlich günstig, obwohl die später blühenden Sorten häufig vom Regen in der Blüte zu leiden hatten und die Maisfelder in den meisten Gegenden in großer Menge ausfielen, wenn sie auch der Regen wegen weniger schädigten. Auch der Apfelfstecher trat ziemlich häufig als Schädling auf, außerdem schädete hier und da der Frost in der ersten Mai-Woche.

Trotz diesen nachtheiligen Umständen zeigt sich viel Obst von allen Sorten; jedoch versprechen je nach Verschiedenheit der Lage und Blütezeit meistens nur einzelne Obstsorten eine reiche Ernte.

Ueber die Oliven liegen aus Dalmatien gute Nachrichten vor; nur aus Makarska wird über die Beschädigung durch Tinea oleacea geklagt.

Ergebnisse der Unfallstatistik.

Se. Exc. der Herr Minister des Innern, Marquis Bacquehem, hat dem Reichsrathe einen umfangreichen Bericht über die Gebarung und die Ergebnisse der Unfallstatistik im Jahre 1892 der nach dem Gesetze vom 28. December 1887 errichteten Arbeiter-Unfallversicherung-Anstalten vorgelegt. Dem allgemeinen Theile des Berichtes, der mit zahlreichen, sehr instructiven Tabellen ausgestattet ist, entnehmen wir zunächst die Constatierung der Thatfache, daß sich die im Gesetze enthaltene Organisation der Verwaltung dieser Anstalten als eine glückliche erwiesen und allen Anforderungen vollkommen entsprochen hat. Der Bericht führt diesfalls aus: „Das harmonische Zusammenwirken aller drei in den Vorständen vertretenen Curien ist umso erfreulicher, als es die einzelnen Mitglieder hierbei durchaus nicht versäumen, die Interessen der von ihnen vertretenen Gruppen lebhaft, jedoch in derart sachlicher Weise geltend zu machen, daß es den übrigen Vertretern gewöhnlich nicht schwer wird, den als berechtigt erkannten Wünschen und Anträgen ihre Zustimmung zu ertheilen. Namentlich sei hier des Umstandes gedacht, daß die Vertreter der Versicherten in den Vorständen, welche mit ihren Mandaten in einem sehr regen, bei den Vertretern der Unternehmer leider vielfach noch vermissten Contacte stehen, die Verhandlungen der Vorstände durch ihre eifrige Theilnahme in hohem Maße fördern, so daß ihre auf genaue Kenntniss der Verhältnisse der Arbeiterschaft gestützte Mitwirkung an den Geschäften der Anstalten mit besonderer Anerkennung hervorgehoben werden muß.“

Die haren Entschädigungs-Leistungen betrugen im Jahre 1892 bereits 887.552 fl., gegenüber 586.189 fl. im Jahre 1891 und 205.598 fl. im Jahre 1890 bei einer Einnahme an Versicherungs-Beiträgen von

weiter ab, ebenso wie die Dauer des menschlichen Lebens, und es kam eine Zeit, wo nur noch wenige hundert Millionen, in Gruppen längs des Aequators zerstreut und ihr Leben durch die Kunstgriffe einer mühsamen wissenschaftlichen Industrie erhaltend, übrig waren.

„Zuletzt, als das Ende herannahte, waren nur noch ein paar hundert lebende Wesen übrig, die in zwei Gruppen die letzten der bestehen gebliebenen Industriemittelpunkte bewohnten. Von dem ganzen übrigen Theile des Erdballes war das Menschengeschlecht langsam, aber unerbittlich verschwunden, — von Jahrhundert zu Jahrhundert durch den Mangel einer assimilierbaren Atmosphäre und hinreichender Nahrung eingeschrumpft, erschöpft, entartet. Seine letzten Ueberbleibsel scheinen in Barbarei zurückgesunken zu sein und nur noch wie die Eskimos unseres Nordens zu vegetieren. Diese beiden alten Civilisationsmittelpunkte, die jetzt selbst dem Verfall erlagen, hatten sich nur durch einen fortwährenden Kampf zwischen dem Erfindungsgeist und der unbarmherzigen Natur erhalten.“

Die beiden Oceanthäler — erzählt uns Flammarion, — in welchen die letzten Menschengruppen inmitten unerträglicher Beschwerden sich noch hielten, lagen zwischen dem Aequator und den Wendekreisen, das eine, wo sich jetzt der tiefste Boden des stillen Meeres befindet, das andere im Süden der heutigen Insel Ceylon. Sie waren lange Zeit hindurch die Sise

Fenilleton.

Eine Phantasie.

Von J. M. . . .

II.

„Seltsamerweise hatten mit der zunehmenden Erkaltung der Erde Schnee und Eis abgenommen: durch das Eindringen des Wassers in das Innere der Erde waren die Meeresflächen kleiner geworden; durch die Verringerung des Wasserdampfes, der wie ein schützender Mantel die Erde umgab, wurde die Ausstrahlung der Wärme in den Raum nicht länger verhindert, und es kam ein Tag, wo die Sonnenstrahlen auf die Erde wie auf einen zur ihrer Festhaltung unfähigen Spiegel trafen.“

Die letzten Vertreter des Menschengeschlechtes hatten alle diese Wandlungen lediglich mittels ihrer Erfindungsgabe und Anpassungsgehabigkeit überstanden. Ihre letzten Bemühungen waren der Herstellung von Nährstoffen aus der Luft, den unterirdischen Gewässern und der noch übrigen Pflanzenwelt gewidmet gewesen, indem sie gleichzeitig den Schutz des verschwindenden Wasserdampfes durch gläserne Bauwerke und Dachungen zu erzielen suchten, um jeden Preis mußten die Sonnenstrahlen aufgefangen und am Rückstrahlen in den Raum verhindert werden.

4.270.052 fl. Die Zahl der Hinterbliebenen nach tödlich Verunglückten im Jahre 1892 ist nicht wesentlich verschieden von jener der Vorjahre. Für die finanziellen Ergebnisse der Versicherungs-Anstalten war von großer Bedeutung, daß die Zahl der Unfälle, welche den Anspruch auf eine Rente wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit begründeten, im Jahre 1892 neuerdings nicht unwesentlich gestiegen ist. Allerdings war diese Steigerung nicht so bedeutend wie im Vorjahre. Dieselbe betrug bei den dauernd theilweise Erwerbsunfähigen, welche hier namentlich in Betracht kommen, im Jahre 1892 17·8 Procent gegen 37·1 Procent im Vorjahre. Auf 10.000 Bollarbeiter entfielen im Jahre 1892 28·3 Fälle dauernder (gänzlicher oder theilweiser) Invalidität, im Jahre 1891 25 Procent, im Jahre 1890 19·3 Procent. Die Invaliditäts-Fälle, in welchen eine Rente bis inclusive 20 Procent zugesprochen wurde, haben sich seit dem Jahre 1890 um 98 Procent vermehrt, alle übrigen Invaliditäts-Fälle nur um 20 Procent. Die letztere Steigerung geht über das durch die Vermehrung der versicherten Personen bedingte Maß nicht hinaus.

Die Zahl der angemeldeten gewerblichen Betriebe betrug im Jahre 1892 zusammen 61.615, die Zahl der versicherten Personen 1.003.203 mit einer Lohnsumme von 276·7 Millionen Gulden. Die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe belief sich auf 88.588 mit 377.575 versicherten Personen und einer Lohnsumme von 3·35 Millionen Gulden. Beide Kategorien ergaben zusammen also 150.233 Betriebe mit 1.380.881 versicherten Personen und eine Lohnsumme von 280·05 Millionen Gulden.

Bereits im Jahre 1892 wurden im k. k. Ministerium des Innern die Vorarbeiten zu der in Gemäßheit des § 14 U. B. G. vorzunehmenden ersten Gefahrenklassen-Revision begonnen, und wurden diese Arbeiten, welche einen außerordentlichen Umfang angenommen haben, seither nahezu zum Abschlusse gebracht. Während ursprünglich die Absicht bestand, die geänderte Gefahrenklassen-Eintheilung bereits mit 1. Jänner 1894 in Wirksamkeit zu setzen, hat sich das k. k. Ministerium des Innern auf Anrathen sehr angesehener gewerblicher Corporationen und nach Anhörung des Versicherungs-Beirathes veranlaßt gesehen, diesen Termin noch bis 1. Jänner 1895 hinauszuschieben, um auch die Aeußerungen der einzelnen Betriebsgruppen und Interessenten einzuholen. Die Sichtung und Verwertung des hienach einlangenden umfangreichen Materials wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des Jahres 1894 vollendet werden und sonach die revidierte Gefahrenklassen-Eintheilung zur Rundmachung reif sein.

Auch im Jahre 1892 hat sich die Inanspruchnahme der Schiedsgerichte wesentlich gesteigert, woraus auf eine regere Theilnahme der Arbeiterschaft an der ganzen Institution der Unfallversicherung und auf eine steigende Werthschätzung der ihnen zur Durchsetzung ihrer Rechte gestatteten Rechtsmittel zu schließen ist. Es sind bei den Schiedsgerichten aller Anstalten 481 Klagen erhoben worden, und zwar 215 Klagen gegen Bescheide der Versicherungs-Anstalten, welche einen Entschädigungs-Anspruch ablehnten, 266 Klagen gegen Bescheide, durch welche das Ausmaß für eine Entschädigung festgesetzt wurde. Es standen im Jahre 1892, einschließlich der vom Vorjahre unerledigt übernommenen, überhaupt 552 Klagen in Verhandlung.

zweier ungeheurer Glasstädte gewesen, da Glas und Eisen das hauptsächlichste Baumaterial geworden war: sie glichen riesigen Wintergärten in mehreren Stockwerken von gewaltiger Höhe, die auf durchsichtigen Glasböden übereinander gebaut waren. Hier waren die letzten noch übrigen Pflanzen zu finden, mit Ausnahme derer, die in den nach den unterirdischen Flüssen führenden Gängen angebaut wurden. Hier war es auch, wo eines Tages zwei der letzten Menschen, nicht wie an Alter, sondern wie an Blutmangel zugrunde gegangen, am Boden lagen. Der eine, ein gewesener Philosoph, hinterließ eine Geschichte der Erdumwandlungen der untergehenden Menschheit, der andere ein Mediciner, war in seinem Laboratorium zusammengebrochen, als er eine, durch Sonnenenergie getriebene automatische Maschine zur Herstellung von Nährstoffen in Ordnung zu bringen suchte!

Der Rest ist ein, den ehemaligen Tummelplatz des Lebens einhüllendes, graues Schweigen! Allein Flammarien tröstet uns mit einem lieblichen Gesicht: in einer zarten Flammenerscheinung sieht man «Omega» und seine «Eva» — die letzten Liebenden und letzten Menschen der Erde — einem andern Stern, vielleicht dem gerade zu einer Stätte des Lebens erstarrten Jupiter zuschweben, freilich, um vielleicht eines Tages von dem ebenfalls unbewohnbar gewordenen Jupiter wieder nach einem andern Sterne entführt zu werden. Dies ist die Anschauung des poetischen französischen Astronomen!

Politische Uebersicht.

Laibach, 19. Mai.

In der gestrigen Sitzung des Steuerausschusses ersuchte Obmann Dr. Menger um die Ermächtigung, das Beileid des Ausschusses dem Obmann-Stellvertreter Freiherrn v. Dipauli wegen des schweren Familienunglückes, das ihn betroffen, ausdrücken zu dürfen. — Abg. Mauthner referiert über das Gesetz wegen der Biersteuer-Restitution. Das Gesetz wird nach der Regierungsvorlage angenommen. Gleichzeitig erklärt die Regierung, daß sie vor Feststellung der Durchführungsverordnung eine Sachverständigen-Enquete einberufen werde. — Abg. Mauthner wird zum Referenten für das Haus bestellt. — Hierauf referierte Abg. Dr. Beer über die Regierungsvorlage betreffend die Ermächtigung des Finanzministers, die Perceptionstermine der Hauszinssteuer zu ändern. Der Gesetzentwurf wird ohne Aenderung angenommen und Abgeordneter Dr. Beer zum Referenten für das Haus bestellt.

Nach einer amtlichen Publication in der «Wiener Zeitung» hat der vom galizischen Landtage beschlossene Gesetzentwurf über die Kosten der Errichtung und Erhaltung der Volksschulen und über die Schulfonds die kaiserliche Sanction erhalten.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde gestern die Berathung des Runtiums des Magnatenhauses fortgesetzt. Die Debatte wurde sodann auf heute vertagt.

Die bayerische Kammer der Reichsräthe hat in ihrer vorgestrigen Sitzung einstimmig den Beschluß der Abgeordneten-Kammer, die Regierung zu einer Durchsicht der Satzungen der Feuerversicherungs-Gesellschaften im Sinne einer Verminderung der Prämienätze und geläufigerer Schadenausgleichung aufzufordern, angenommen.

Die Pariser Blätter beschäftigen sich bereits eifrig mit der im November d. J. stattfindenden Wahl eines Präsidenten der Republik, doch beruht das meiste, was sie vorbringen, augenscheinlich auf mehr oder weniger begründeten Vermuthungen.

In der französischen Kammer hielt vorgestern Minister-Präsident Casimier Perier eine Rede, in welcher er das Verhältnis zwischen Staat und Kirche präcisirte. Nachdem ein Vertagungsantrag abgelehnt worden war, nahm die Kammer mit 334 gegen 132 Stimmen eine von der Regierung gebilligte Tagesordnung an. Die Rede Periers machte großen Eindruck. — In Paris fand Freitag nachmittags eine Versammlung von Industriellen und Kaufleuten statt, welche auf die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz berieth. Die Versammlung beschloß eine Tagesordnung, in welcher der Wunsch auf die baldmöglichste Wiederherstellung der ausgezeichneten Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz ausgedrückt wird. Ein Executivcomité soll die Mittel erfindig machen, um die Verhandlungen einzuleiten und zu einem glücklichen Abschlusse zu führen.

Die italienische Kammer setzte die Berathung über das Budget des Kriegsministeriums fort. Beim Capitel 24, welches das Personale des Militärgerichtes mit einem Credit von 487.100 Lire betrifft, entspann sich eine längere Debatte. Die Abgeordneten Spirito und Mariani überreichten eine Tagesordnung, in welcher

die Regierung aufgefordert wird, die Militärgerichte auf zwölf zu reducieren und die Ausgaben für das Budget 1894/95 auf 387.000 Lire herabzusetzen; außerdem wird die Regierung eingeladen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die im Militärstrafgesetze vorgesehenen Delicte an die ordentlichen Gerichte verweist, mit Ausnahme jener Delicte, die sich auf die nothwendige militärische Disciplin beziehen oder die an Bord eines Kriegsschiffes oder während eines Krieges begangen werden. — Ministerpräsident Crispi erklärte, diese Tagesordnung nicht anzunehmen. — Dieselbe wurde sodann in namentlicher Abstimmung abgelehnt. 35 Deputierte, darunter Rudini und Zanardelli, enthielten sich der Abstimmung. — Hierauf nahm die Kammer bei einfacher Abstimmung eine Tagesordnung an, in welcher die Erklärungen der Regierung zur Kenntnis genommen wurden. — Die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

In Madrid fand am 17. d. M. anlässlich der Geburtsfeier des Königs Alfonso glänzender Empfang im königlichen Palais statt, dem auch mehrere Senatoren und rallierte republikanische Deputierte beiwohnten.

Die bulgarische Synode wird demnächst in Sophia zusammentreten. Minister Slavkov hat eine Studienreise ins Ausland unternommen.

Aus Washington wird vom 17. Mai telegraphiert: Der Senat beschloß die Einsetzung einer Enquete-Commission inbetreff des angeblichen Versuches zur Bestechung von Senatoren sowie der während der Berathung der Tarifvorlage von Senatoren unternommenen Zuckerspeculationen.

Tagesneuigkeiten.

— (Hofansage.) Am Frohnleichnamstage werden Seine k. und k. Apostolische Majestät und Ihre k. und k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge früh um 7 Uhr nach der St. Stefans-Metropolitan-Kirche fahren, um dem Hochamte und der feierlichen Procession bei-zuwohnen.

— (Reinigung der ungarischen Krönungsinsignien.) Am 17. d. M. vormittags wurde der mehr ceremonielle Act der Reinigung der Krönungs-Insignien in der Diner Burg in Gegenwart des Kronhüters Josef v. Sclavy, des Staatssecretärs im Minister-Präsidium Tarkowich und des Schloßhauptmannes Supp vorgenommen. Diese Reinigung, welcher Kronwagen in Parade-Uniform beiwohnen, besteht darin, daß von den Insignien der Staub abgeblasen, der Mantel und die Handschuhe mit Mottenpulver eingestreut werden. Die Krone selbst wird nicht berührt, da dieselbe aus dem unter dreifachem Verschluss befindlichen Kästchen nur mit Einwilligung beider Häuser der Legislative herausgenommen werden darf.

— (Ein Wagenunfall des Grafen Kalnoky.) Am 17. d. nachmittags um halb 6 Uhr wurden die vor die Equipage des Ministers des Aeußern, Grafen Kalnoky, gespannten Pferde bei der Einfahrt in die Haupt-Allee des Praters nächst dem Nordbahn-Viaducte in Wien scheu und giengen durch. Die Thiere konnten bald wieder eingefangen werden. Graf Kalnoky, der im Wagen saß, sprang rasch heraus, glücklicherweise ohne den geringsten Schaden zu nehmen.

— (Casseneinbruch.) In Wien wurde am 18. d. M. nachts neuerlich im Geschäftslocale des Figdor gegenkommen seines gastfreundlichen Wirtes aus, ein Lob, das dieser mit unterdrückten Seufzern entgegen-nahm.

An der Hauptmahlzeit der Familie um die neunte Abendstunde nahm aber der Duca regelmäßig theil, und wenn Donna Eufemia's Entzücken über ihren vornehmen Gast mit jedem Tage wuchs, so konnte auch Don Gasparo den enthusiastischen Lobsprüchen seiner Gattin nur beistimmen. In diesen anregenden Abendstunden war der Polizeiminister wie verwandelt. Nichts von dem Ernst seines hohen, aber schweren Berufes, nichts von Dienst, Amtsmiene und forschendem Inquisitorenblick; er scherzte, erzählte, bezauberte und ließ sich selbst bezaubern. Von letzterer Thatsache war Donna Eufemia wenigstens überzeugt; keiner seiner Blicke, die oft bewundernd zu der lieblichen Annuncziata hinüberschweiften, entging ihr — und als der Duca sogar eines Abends von ihrer Entzücken keine Beforgnis für ihn sprach, kannte ihr Entzücken keine Grenzen.

Es handelte sich nämlich um die Gewohnheit des Duca, die Stille der Nacht zur Arbeit zu benutzen und den versäumten Schlummer in den Tagesstunden nachzuholen.

«Ich gestehe gern, Signora mia,» meinte er, «daß es eine Umkehrung der naturgemäßen Lebensweise und im allgemeinen durchaus nicht anzurathen ist. Ich muß aber für meine Person eine Ausnahme machen, um meiner dienstlichen Thätigkeit willen, die schon so nachtheilig auf meine Nerven gewirkt hat, daß ich nur in der Nacht, wenn alles ringsum still und kein Laut meine Gedanken abzieht, wirklich erfolgreich zu schaffen

Der Polizeiminister.

Novelle von M. de' Monti.

(Fortsetzung.)

Der Minister war von unermüdlicher Thätigkeit und bewundernswürdiger Arbeitskraft. Den Tag über hielt er sich eingeschlossen und schrieb und studierte in den Acten mit einer Ausdauer, daß er sich um die Mittagsstunde nur eine kurze Pause zum Frühstück gönnte, welches Donna Eufemia auf seinen Wunsch durch Lorenzo im Gartenhause servieren ließ. Die Nachmittagsstunden widmete er dem Schläfe, machte erst in der Dunkelheit, um nicht erkannt zu werden, mit Don Gasparo einen Spaziergang und war bald in den Straßen von Monteleone so gut zu Hause, daß, wie er lachend meinte, er sich sogar in finsterner Nacht überall allein zurecht finden würde.

Für den Sindaco waren diese Gänge ebenso viele Leidenswege, da der Minister immer wieder Erkundigungen über seine Freunde und Mitbürger einzog und der arme Don Gasparo sich zuletzt wie der elendeste Spion und Denunciant vorkam. Außer diesen seelischen Qualen, die er selbst seiner Gattin verheimlichte, verursachte ihm im übrigen der Besuch des Duca keine Mühe. Seine dringende Bitte, ihm bei Durchsicht der Acten behilflich sein zu dürfen, lehnte der Minister mit der freundschaftlichen, aber bestimmten Bemerkung ab, daß es stets sein Grundsatz gewesen, eine wichtige Arbeit keinem anderen anzuvertrauen, sondern es selbst auszuführen. Auch über das Resultat seiner Nachforschungen war er sehr zurückhaltend und sprach nur wiederholt seine Zufriedenheit über das bereitwillige Ent-

in der Ferdinandsstraße ein Casseneinbruch von unbekannten Thätern ausgeführt und 2500 Gulden gestohlen.

— (Der ehebem gefeierte k. k. Hofopernsänger Johann Rep. Bed.), welcher seit Jahren in Zurückgezogenheit in Mödling bei Wien lebt, mußte wegen gerichtlich erhobenen Wahnsinnes entmündigt werden. Er leidet an Schwermuth und religiösem Wahn. Sein Curator ist der emeritierte Hofopernsänger Josef Bed.

— (Memorandum-Process.) In der Verhandlung vom 18. d. M. leugnete Ratin die Theilnahme an der Verbreitung des Memorandums, was ausschließlich das Werk Brote's sei. Consistorialrath Kristan erklärt, er übernehme die Verantwortung für das Memorandum. (Anderer Beifall der rumänischen Zuhörer; der Präsident ruft zur Ordnung.) Angeklagter Advocat Ripu übernimmt ebenfalls die Verantwortung für das Memorandum und gibt die Theilnahme an der Abfassung des Textes zu und bedauert nur, an der Verbreitung des Memorandums nicht mitgewirkt zu haben.

— (Die Feuerbestattung in Baiern.) Der Petitions-Ausschuß der bayerischen Kammer lehnte die Plenar-Erörterung der Petition auf Zulassung der Feuerbestattung in Baiern mit allen gegen eine Stimme ab, nachdem der Minister des Innern erklärt hatte, daß die Zulassung der Feuerbestattung derzeit gesetzlich unmöglich sei. Die Regierung erwäge die ganze Frage vom juristischen, medicinischen und religiösen Standpunkte in eingehendster Weise und bezweifle, daß in Baiern das Bedürfnis für die Leichenverbrennung vorliege.

— (Päpstliches Consistorium.) Am 18. d. M. vormittags hielt Se. Heiligkeit der Papst ein geheimes Consistorium ab, in welchem sechs Cardinale ernannt wurden, darunter der aus der Diocese Passau stammende Jesuitenpater Steinhuber. Weiter hat Se. Heiligkeit italienische und fremde Bischöfe präconisiert, darunter den Titularbischof von Tani, Marcellé, für Ragusa und den Domdechanten Andreas Sterk für Beglia; außerdem wurde der Provincial Uccellini von der Diocese Ragusa zum Titularbischof von Bando und zum Delegaten des apostolischen Administrators der Diocese Cattaro präconisiert. In der zu Beginn des Consistoriums gehaltenen Allocution bestätigte der Papst die von den syrischen Bischöfen vollzogene Wahl des neuen Patriarchen von Antiochia, Behnam Benni. Zum Schluß des Consistoriums wurden die in Rom anwesenden Vertreter der orientalischen Kirche zugelassen, auf deren Bitte der Papst dem vorerwähnten Patriarchen das Pallium bewilligte. — Se. Heiligkeit ersucht sich des besten Befindens.

— (Der Durchstich des Sulina-Canals.) Aus Sulina wird vom Gestrigen telegraphiert: In dem Augenblicke, als das Schiff «Orient», an dessen Bord sich der König, die Minister und das diplomatische Corps sowie die europäische Commission befand, den Durchstich des Sulina-Canals passierte, gaben die dort stationierten Kriegsschiffe, und zwar ein rumänisches, französisches, englisches, deutsches und österreichisch-ungarisches, Salven ab. Der türkische Commissär, der Präsident der europäischen Commission, Aranian Efendi, brachte einen Toast auf den König aus und überreichte dem Könige namens der Commission einen prachtvollen Silberpokal. Der König

imstande bin. Mein treuer Lorenzo hat in dieser Beziehung die strengsten Befehle, mir jede Störung fern zu halten.

Und Nacht für Nacht, zu welcher Stunde auch immer Donna Eufemia ihre Controle ausüben mochte, leuchtete vom Studiertisch des Ministers das einsame Licht zu ihr hinüber und bestärkte sie in ihrem Vorsatz, hier später zuerst ihren schwiegermütterlichen Einfluß geltend zu machen.

Beinahe zwei Wochen waren wie im Fluge verstrichen und fast überraschend wirkte auf alle die Mittheilung des Polizeiministers, daß seine Mission jetzt erfüllt sei.

«Den morgigen Tag widme ich der Ruhe, das heißt, ich will mir den für mich so seltenen Genuß einer weiten Wanderung in der herrlichen Umgebung hier verschaffen, ehe ich in das Treiben der großen Stadt zurückkehre.»

«Excellenza gestatten doch, daß ich den Führer mache?» fragte Don Gasparo.

«Nein, nein, lieber Sindaco, ich will Sie nicht zu einer beschwerlichen Fußtour veranlassen, die nur den Zweck hat, meine durch die anstrengende geistige Thätigkeit überreizten Nerven zu beruhigen. Der Genuß der erhabenen Einsamkeit in der freien Natur ist das beste Mittel, und Lorenzo als stummer Begleiter stört mich darin nicht. Am anderen Morgen, Don Gasparo, soll Ihnen dann das Resultat meiner hier gemachten Entdeckungen werden, das Sie aller Sorgen überhebt. Und Ihnen, verehrte Signora,» fügte er halblaut hinzu, indem er sich näher zu Donna Eufemia beugte, «möchte ich dann eine Bitte aussprechen, die zwar Ihre reizende Tochter betrifft, deren Erfüllung aber von Ihrer mütterlichen Einwilligung abhängt.» Und der Minister führte ehrsüchtig die Hand seiner gütigen Wirtin an die Lippen.

(Schluß folgt.)

bankte und wünschte der Commission neue Erfolge bei der Aufgabe, welche ihr von Europa übertragen wurde. Der König wurde bei der Landung von den begeisterten Zuhörern der ungeheuren Menschenmenge begrüßt. Er begab sich in die katholische, sodann in die orientalische Kirche und hierauf in das Palais, wo in dem reich von der europäischen Commission geschmückten Absteigequartier die officiële Vorstellung stattfand. Um acht Uhr abends fand ein großes Bankett statt. Präsident Aranian hielt eine Rede, worauf der König erwiderte. Abends war die Stadt feenhaft beleuchtet. Ebenso fanden Hafen- und venetianische Nachtfeste statt.

— (Vereins-Auflösung.) Der südböhmische akademische czechische Verein «Stitny» wurde seitens der Behörde wegen Ueberschreitung seines Programmes aufgelöst.

— (Streik.) Der Ausstand der Hafenarbeiter in Stettin ist beendet; dagegen beschloffen die Getreibeträger zu streiken.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Fahrgebühren.) Da für die Fahrten von und zu dem Bahnhof Laibach (Unterkrainer Bahnen) bisher keine besondere Fahrkarte bestand, hat die k. k. Landesregierung angeordnet, daß bei Dienstreisen die bezüglich Fahrten als Zeitfahrten nach dem bestehenden Tarife, und zwar für die erste Viertelstunde einspännig mit 25 kr., für jede weitere Viertelstunde mit 20 kr.; zweispännig mit 35 kr., für jede weitere Viertelstunde mit 30 kr. und bei nächtlichen Fahrten für jede Viertelstunde mit 5 kr. mehr zu verrechnen sind.

— (Revision der Verordnungen über die Sonntagsruhe.) Das Handelsministerium hat die Handelskammern eingeladen, das von ihnen abverlangte Gutachten über die Frage der Abänderung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe mit Rücksicht auf die im Gewerbe-Ausschuße des Abgeordnetenhauses anerkannte Dringlichkeit dieser Angelegenheit schon bis längstens 1. Juli d. J. zu erstatten.

— (Die Sonntagsruhe in den Tabaktrafiken.) Das Finanzministerium hat in Bezug auf die Sonntagsarbeit in den mit Handelsgewerben verbundenen Tabaktrafiken und Lottocollecturen, deren Betrieb in demselben Vocale mit dem Handelsgewerbe ausgeübt wird, Folgendes verordnet: «In dem Stadtgebiete von Wien und dem Wiener Polizeirayon, in dem Stadtgebiete von Prag und dem Prager Polizeirayon, in den Stadtgebieten von Triest, Venedig, Graz und Brünn, endlich in dem Stadtgebiete von Krakau und dem zum Krakauer Polizeirayon gehörigen Stadtgebiete Podgorze, ferner in den Distrikten, welche nach der jeweiligen letzten Volkszählung mindestens 20.000 Einwohner zählen, ist der Tabakverschleiß und der Collecturbetrieb an Sonntagen um 12 Uhr mittags zu beenden. Insofern jedoch der Tabakverschleiß in Verbindung mit dem Handel von Lebensmitteln geführt wird, ist es gestattet, den Verkauf von Tabakfabrikaten nach sechs Uhr abends für die Dauer von höchstens zwei Stunden wieder aufzunehmen. In den übrigen Ortshäusern ist der Tabakverschleiß und der Lottocollecturbetrieb um drei Uhr nachmittags zu beenden. Die mit Handelsgewerben verbundenen Tabaktrafiken und Lottocollecturen, welche den Tabakverschleiß, beziehungsweise das Collecturgehäfte räumlich getrennt von dem Verkaufe der zur Anmeldung gebrachten Handelsartikel führen, ferner die selbständigen Tabaktrafiken und Lottocollecturen sowie die sogenannten Haustrafiken (Verschleißlicenzen der Gastwirte und Kaffeehäuser) werden von den obigen Bestimmungen nicht betroffen.»

* (Der kaufmännische Kranken- und Unterstüßungs-Verein) hielt gestern gleichfalls im Rathhause unter dem Voritze des Director-Stellvertreters M. Treun, der den erkrankten Vorstand vertrat, seine ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem Rechenschaftsberichte dieses großen humanitären Vereines, der 1893 das 56. Jahr seines Bestandes verzeichnete, entnehmen wir, daß derselbe gegenwärtig 586 Mitglieder zählt, die Gesamtausgabe der Krankencasse 6000 fl. betrug, an Unterstüßungen 1155 fl. zur Auszahlung kamen und das Gesamtvermögen sich mit 90.051 fl. bezifferte. Der Vorsitzende konnte daher mit voller Genugthuung auf den günstigen finanziellen Stand und das erspriechliche Wirken des Vereines, dem im neuen Priesterstieghause in zuvorkommendster Weise geräumige und schöne Krankenzimmer eingeräumt werden, hinweisen, und es war ebenso der Dank, den die Versammlung der Direction für ihre musterhafte Geschäftsgebarung aussprach, wohlberechtigt. Die verschiedenen Punkte der Tagesordnung wurden im Sinne der Anträge der Direction erledigt und in die Direction die Herren Emerich Mayer, Matth. Treun, Rajzel, Ranthartinger, Schantel, Staberner, Soß, Mejac und Villeg, in den Revisionsausschuß B. Mayer, Bedenig, U. Zupanc, als Erfahrmänner Mulacek und Setinc gewählt.

* (Laibacher freiwillige Feuerwehr.) Im Rathhause fand gestern unter dem Voritze des Feuerwehrhauptmannes Doberlet die Generalversammlung der Laibacher freiwilligen Feuerwehr statt, die zahl-

reich besucht war. Als Stellvertreter für den abwesenden Bürgermeister fungierte Magistratsrath Boncina. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung begrüßt, bringt der Schriftführer Dreise den Rechenschaftsbericht pro 1893 zum Vortrage. Demselben ist zu entnehmen, daß der Verein derzeit aus 10 Ehren-, 100 ausübenden und unterstützenden Mitgliedern besteht und einen Zuwachs von 9 Mitgliedern zu verzeichnen hat, die Feuerlösch-Requisiten in gutem Zustande und den Verhältnissen der Stadt angemessen sind, wobei sich leider der Mangel eines Depots schwer fühlbar macht. Dank ausgiebiger Spenden seitens der Gemeinde, der krainischen Sparcasse sowie einiger Legate, war der Verein in der Lage, allen finanziellen Anforderungen zu entsprechen. Die Feuerwehr war im Jahre 1893 bei der Löschung von 9 Bränden erfolgreich thätig. Die Agenden des Vereines wurden in 10 Ausschüssen und 4 Dienstversammlungen erledigt, der Schulung der Mannschaft eingehende Fürsorge gewidmet. Dem Berichte des Cassiers Ahtschin ist zu entnehmen, daß die Einnahmen 2710 fl., die Ausgaben 2348 fl. betrugen, der Vermögensstand beziffert sich auf 962 fl. Der Rechnungsabluß des Krankensonbes weist 1465 fl. Einnahmen, 382 fl. Ausgaben und ein Vermögen von 8483 fl. aus. Der Cassenbericht wird sodann von der Versammlung genehmigt. Der hochw. Professor Gnjeba hebt die eminente Wichtigkeit der humanitären Thätigkeit der Feuerwehr hervor, rühmt ihr erspriechliches Wirken, wofür er der großen Verdienste des Feuerwehrhauptmannes und Ausschusses gedenkt und ermahnt die Mitglieder in warmen Worten durch Einigkeit und gutes Einvernehmen die Sache zu fördern. Der Feuerwehrhauptmann nimmt den anwesenden Mitgliedern zum Zeichen ihrer Angehörigkeit den Handschlag ab, indem er bemerkt, daß er diese Ceremonie heuer zum dreizehntenmale vollziehe. Bei der hierauf folgenden Wahl wird Herr Doberlet, welcher der Laibacher Feuerwehr nun 25 Jahre angehört, unter lauter Beifälle der Versammlung per Acclamation neuerlich zum Feuerwehrhauptmann gewählt. Zu Zugshauptleuten wurden gewählt die Mitglieder: Ahtschin, Schantel und Gerber; als Zugführer Birnstein, Pavsek und Strigel; zum Schriftführer Dreise, zu Vertrauensmännern Roncar, Jordan, Breskvar, Deutgeb, zu Revisoren Kalmus und Papajnar. Feuerwehrhauptmann Doberlet spricht seinen Dank für das ihm geschenkte Vertrauen aus und verspricht, jederzeit seine Kräfte zum Besten des Vereines einzusetzen und stellt an den Bürgermeisterstellvertreter das Ansuchen, Gemeinde und Magistrat mögen auch fernerhin den Verein unterstützen. Magistratsrath Boncina spricht dem Vereine, der im nächsten Jahre das erste Vierteljahrhundert seiner erfolgreichen Thätigkeit feiern wird, seinen Dank aus und schließt mit dem Wunsche, der Feuerwehrhauptmann möge noch lange seine Kräfte der guten Sache widmen. Der Antrag auf Erhöhung der Krankengelder wird angenommen. Ueber Antrag des Vorsitzenden wird Sparcassapresident Luckmann mit Rücksicht auf die großen Verdienste, welche sich die Sparcasse und ihr Präsident durch werththätige Förderung um den Verein erworben haben, einstimmig unter großem Beifalle der Versammelten zum Ehrenmitgliede ernannt.

— (Circus Amato.) Das Renommee, das dem bekannten Unternehmen vorausgeht, bewährt es auch diesmal, und es bieten die Leistungen des Circus Ferdinand Amato, der dem Laibacher Publicum von früheren Jahren her in bester Erinnerung steht, ein ebenso anziehendes wie ergötzliches Programm. Der Circus ist in ziemlich großem Maßstabe sehr bequem für die Zuschauer gebaut, die Ausstattung des Personales elegant und reich, das Pferdmaterial prachtvoll und die Productionen auf dem Gebiete der Reitskunst ausgezeichnet. Hervorragendes leistet insbesondere der Schenkelreiter Herr Bedini, bewundernswürdig sind die beiden Athleten zu Pferde, die Herren Powell und Bill, in freier Dressur errang Fräulein Stella und Herr Mariani reichen Beifall, graziös und als virtuose Reitskünstlerinnen stellen sich die Damen Henriette und Mariani vor. Das Gebiet der Equilibristik, Gymnastik, Voltigierkunst und Akrobatik ist durch Specialitäten erster Güte besetzt. Die Künste von Miss Ella auf der Kugel, die Akrobaten Gebrüder Perez, die Seiltänzerkünste der Misses Cottely, der ausgezeichnete Redner Mister Rudolf u. a. lassen bei der Eleganz und Sicherheit das Gruseln über das Halsbrecherische ihrer gewagten Productionen vergessen. Neu in ihrer Art ist die Oratos-Truppe, bei der man in Zweifel ist, ob man es mit Menschen oder Gummibällen zu thun hat. Für die Heiterkeit sorgen in ausgiebigster Weise diverse Clowns; die Musik wird durch eine Abtheilung der Militärkapelle besorgt. Der Besuch war bis jetzt ziemlich gut.

* (Gartenfest.) Das vom Gesangsvereine «Jubljana» gestern im Rosler'schen Brauhausgarten veranstaltete Gartenfest war der zweifelhaften Witterung halber weniger zahlreich besucht, als es bei günstigeren Verhältnissen der Fall gewesen wäre. Die Gesangsproductionen — der Verein trat zum erstenmale mit einem gemischten Chöre vor die Oeffentlichkeit — waren im ganzen recht brav und wurden beifällig aufgenommen, wie auch die sonstigen Veranstaltungen, so ein Feuerwerk u. dergl., vielen Anklang fanden. Die Militärmusik entledigte sich ihrer Aufgabe in gewohnter, trefflicher Weise.

— (Rückkunft des Herrn Landespräsidenten.) Der Herr Landespräsident Freih. v. Hein ist nach Beendigung der nach Innerkrain unternommenen Inspectionsreise Samstag abends wieder in Laibach eingetroffen.

— (Personalmeldungen.) Der Arzt im Spital der barmherzigen Brüder in Randia, Herr Dr. Peter Defranceschi, wurde zum definitiven Districtsarzte für den Sanitätsbezirk Rudolfswert ernannt. — Der neue Bezirksstrafenausschuß Laibach-Umgebung hat sich kürzlich constituirt und den k. k. Postmeister und Besitzer Herrn Lorenz Kavčič in Zwischenwässern zum Obmann, den Gutbesitzer Herrn Adolf Gallé in Oberkischka zu seinem Stellvertreter gewählt. — o.

* (Selbstmord.) Am 13. d. M. früh wurde von mehreren Bewohnern der Ortschaft Büchel der dortige Einwohner Georg Mediz unweit der Ortschaft an einer Getreidegarbe erhenkt aufgefunden. Das Motiv zu diesem Selbstmorde bildete erhabenermaßen gänzliche Subsistenzlosigkeit. Da an dem Körper des Erhenkten Spuren einer Gewaltthat nicht wahrnehmbar waren, wurde derselbe in die Todtenkammer nach Büchel überführt und auf dem dortigen Ortsfriedhofe beerdigt. — r.

* (Brand.) Am 13. d. M. morgens halb 3 Uhr brach in der Ortschaft Weinitz, politischer Bezirk Gottschee, auf dem Dreschboden des Besitzers Kaspar Marn auf bisher unbekannte Weise Feuer aus, welches den Dreschboden und die Getreidekammer des genannten Besitzers sowie den Dreschboden und die Getreidegarben seiner beiden Nachbarbesitzer einschloß. Dieser Brand wurde von den Bewohnern der Ortschaft Weinitz und den freiwilligen Feuerwehren von Reifnitz und Brädel localisirt und gelöscht. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 1550 fl., dem eine Versicherungssumme von 850 fl. gegenübersteht. Ein Verlust an Menschenleben oder Hausthieren ist hiebei nicht zu beklagen. — r.

— (Heimatlicher Künstler.) Der Operntenor Herr Bogacnik (Nabal) gastiert gegenwärtig anlässlich einer Opernstagione im Theater an der Wien. Die Wiener Kritik ist einmütig in ihrem günstigen Urtheile über die vortrefflichen Leistungen des Künstlers.

— (Sanitäres.) Im Verlaufe der letzteren Zeit erkrankten in einigen Ortschaften der Ortsgemeinden Seisenberg, Langenthon und Hönigstein 113 Kinder an Mäfern, von denselben sind 98 genesen, 4 gestorben, und beläuft sich der dormalige Krankenstand noch auf 11. — o.

* (Fagelschlag.) Am 16. d. M. gieng über die Ortschaften Haselbach, Benise, Kleinspudlog, Oberdorf, Großdorf und Golek in der Gemeinde Gurkfeld ein Fagelschlag nieder. Der hiedurch entstandene Schaden beträgt angeblich 10.000 fl. — r.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses
am 19. Mai.

Im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes widmete der Präsident, Se. Excellenz Freiherr von Chlumetzky, dem verstorbenen Abgeordneten Heinrich Wagner einen ehrenden Nachruf. Ihre Excellenzen der Herr Justizminister Dr. Graf Schönborn und der Herr Ackerbauminister Graf Falkenhayn beantworteten eine Reihe von Interpellationen. Ein Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Kun, Povše, Pfeifer, Suklje und Genossen betreffend die Unterstützung der durch Elementargebeurtheilungen geschädigten Bewohner einiger Gemeinden der Bezirke Gottschee, Gurkfeld, Voitsch, Rudolfswert und Tschernembl in Krain wurde dem Budget-Ausschuß zugewiesen. Sodann wurde die Verathung des Voranschlages des Handelsministeriums fortgesetzt. An der Discussion nahm auch Se. Excellenz der Herr Handelsminister Graf Wurmbrand theil, welcher in längerer, beifällig aufgenommener Rede auf die sowohl in der gestrigen wie in der heutigen Sitzung vorgebrachten Anregungen einging und den Standpunkt der Regierung klarlegte. Der Herr Handelsminister bemerkte, daß vornehmlich nationale Fragen eine eingehende Behandlung der wirtschaftlichen Fragen verhindern, er weist die Unsicherheit nach, Schlüsse aus den Ziffern der Handelsbilanz zu ziehen, festgestellt auf Grund eines Vergleiches mit dem Export und Import anderer Staaten, und betont die günstige Tendenz der wirtschaftlichen Verhältnisse Oesterreichs. Bei dem unterzeichneten Meistbegünstigungs-Vertrage mit Rußland waren Rücksichten auf dauernde wirtschaftliche Errungenschaften maßgebend. Die Handelsverträge bilden den Schlußstein der Handelspolitik. Keiner unserer Verträge weist einen Mißerfolg auf. Die Einfuhr aus Italien hat nicht zugenommen, die Ausfuhr österreichischer Weine dahin ist gestiegen; behufs Abhilfe einzelner berechtigter Uebelsstände wurden diplomatische Schritte in Rom eingeleitet.

Der Herr Minister geht zur Erörterung der Verkehrsangelegenheiten über und erklärt, der österreichische Lloyd und die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft leisten dem Verkehre ersprießliche Dienste. Die Bedeutung der Verbindung Wiens mit dem Hafen der Monarchie behalte die Regierung im Auge. Eine Stellungnahme zum Donau-Oder-Canal-Project sei derzeit wegen des

Kostenpunktes schwierig. Eine Revision der Gewerbeordnung werde im Herbst vorgelegt. Das erste, auch den Intentionen der Krone entsprechende Gebot sei der Schutz der Schwachen. Die Sonntagsruhe solle dem Volke auch eine moralische Erholung bieten. Das im Herbst vorzulegende Gesetz betreffend die Einigungsämter bezwecke die Hinderung oder Milderung der Ausbrüche der Leidenschaften bei den Gegensätzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern. Die Arbeiter müssen einsehen lernen, daß sie ein schweres Verbrechen begehen, wenn sie andere von der Arbeit abhalten, daß die Arbeitsfreiheit eines der heiligsten, untangierbaren Rechte sei. Die Gegenwart wirklicher Arbeiter im Parlamente wäre dem Minister erwünscht, nicht solcher, die bloß für die Arbeiter reden wollen. (Lebhafter Beifall.)

Nach Erörterung der Weinzollclausel bemerkte der Handelsminister: Ueber den Stand der Weinzollfrage gegenüber Frankreich könne er sich heute nicht aussprechen, aber er könne den Weinbau treibenden zusichern, daß Oesterreich die Bestimmungen des Grenzverkehrs mit Italien für Frankreich nicht zugeben wird, da die Meistbegünstigung auf diese Bestimmungen absolut nicht anzuwenden ist. (Beifall.) Das Abgeordnetenhaus nahm das in Verhandlung stehende Capitel des Handelsministeriums an. Nächste Sitzung Montag.

Die Handels-Convention zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland ist am 18. d. M. in Petersburg unterzeichnet worden. Als Bevollmächtigte intervenierten dabei von Seite Oesterreich-Ungarns der k. und k. Botschafter am russischen Hofe Graf Wolkstein, russischerseits der Minister des Aeußern v. Giers und Finanzminister Witte.

Telegramme.

Troppan, 20. Mai. (Orig.-Tel.) Im ganzen schlesischen Reviere wird nach dem Frühlingswetterwechsel normal gearbeitet.

Berlin, 20. Mai. (Orig.-Tel.) Der Bergarbeiter-Congress wurde gestern vom Tagespräsidenten Lamenbin (Frankreich) ohne jede Ansprache geschlossen. Als nächster Congressort wurde Paris bestimmt.

Paris, 20. Mai. (Orig.-Tel.) An Stelle Ferrons wurde General Coiffé zum Mitgliede des Obersten Kriegsrathes ernannt.

Paris, 20. Mai. (Orig.-Tel.) Eine Note des Kriegsministeriums dementirt die Nachricht des „Figaro“ über die angebliche Aeußerung eines Armee-corporalcommandanten in betreff einer allgemeinen Abrüstung.

Madrid, 20. Mai. (Orig.-Tel.) Das Oberste Kriegsgericht von Barcelona verurtheilte in der Verhandlung gegen die Anarchisten sechs der Angeklagten zum Tode und vier zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

Angelommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 19. Mai: Thurn, k. k. Notar, Voitsch. — Globočnik, k. k. Notar, Krainburg. — Verschig, k. k. Notar, Pichtenwald. — Dr. Jagoditz, Neumarkt. — Dr. Paul, k. k. Stabsarzt, f. Frau, Laibach. — Rauter, Forstbeamter, f. Familie, Görberg. — Bauer, Privatier; Flemotom, Privatier; Lloyd, Privatier; Greenhan, Privatier; Massel, Student, Triest. — Porcia, Privatier, f. Frau, Italien. — Bachmann, Privatier, Zürich. — Hermann, Oberaufseher, Pola. — Frau, Kfm., f. Frau, Fiume. — Taaks, Kfm., Bremen. — Winterstern, Kfm., Jägerndorf. — Dollaus, Hanel, Kfite. — Rother, Privatier, Olmütz. — Blach, Kfm., Brünn. — Desensy, Kfm., Prag. — Mayer, Ingenieur; Schapp, Großmann, Fischer, Kofner, Mische, Kfite., Wien.

Am 20. Mai: Matschek, St. Veit a/b. Glan. — Kämpfer, Kfm., Saargemünde. — Voster, k. k. Oberlieutenant, Lemberg. — Sonnenberg, Kfm., Galatzbun. — Romini, Kfm., Wien. — Antonelli, Privatier, Benedic. — Bettheim, Kfm., Ranijscha.

Hotel Stadt Wien.

Am 19. Mai: Straßer, Privatier, Villach. — Stalas, Privatier, Klagenfurt. — Stalzer, Kaufm., Gottschee. — Polizer, Richter, Laterstein, Just, Sternfeld, Schwarz, Frankl, Kfite., Wien. — Gandini, k. k. Bezirksrichter, Zdrja. — Blazon, Privatier, Wigaun. — Gruntar, k. k. Notars Gattin, Reifnitz. — Dr. Seifert, Advocat, Tschonowiz. — Malech, Kfm., Cilli. — Abeles, Kfm.; Goldschmidt, Director, Triest. — Casper, Kfm., Gottschee. — Ladner, Hotelier, Tschernembl.

Am 20. Mai: Hamstak, Kfm., Karlsruhe. — Marconi, Kfm., Triest. — Swoboda, Kfm., f. Frau, Bruck. — Selinger, Kfm.; Kof, k. k. Gerichtsrath, Bozega. — Bugbaum, Lazarowiz, Hoffmann, Friedrich, Kfite., Wien. — Segala, Kfm., Dornbirn. — Jahn, Privatier, f. Frau; Gialati, Privatier, Fiume. — Sima, Reif, Cilli. — Brkšac, Kfm., Prezid.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 18. Mai: Radkoll, Frohnseiten. — Valentič, Nabanje-selo. — Achay, Feistritz. — Dswalder, Obersteier.

Am 19. Mai: Grafar, Abbazia. — Dabie, Klagenfurt.

Hotel Kaiserlicher Hof.

Am 18. Mai: Fink, Steueramtscontroller, Landstraß. Am 19. Mai: Erker, Trompusch, Gottschee. — Sandri, Pintar, Stein. — Schandl, Wloggnitz. — Fließ, Bischofslad.

Hotel Südbahnhof.

Am 18. Mai: Belz, Klagenfurt. — Lehner, Abbazia. — Supancic, Villach. — Defranceschi, Pettau. Am 19. Mai: Ravich, Prelin. — Jalotar, Strug. — Polz, Bernhard, Egger, Fröhlich, Wien.

Verstorbene.

Den 18. Mai. Matthäus Furlan, pens. Hauptsteuer-einnehmer, 75 1/2 J., Wienerstraße 15, Wasserfuch.

Lottoziehungen vom 19. Mai.

Wien: 25 40 32 88 43.
Graz: 65 38 74 48 70.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Mai	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Stärker als in Wien
19.	7 U. Mg.	731.0	12.2	D. schwach	bewölkt	2-80
	2 » N.	729.7	20.0	D. schwach	heiter	
	9 » Ab.	730.9	15.0	Windstill	theilm. heiter	
20.	7 U. Mg.	730.4	12.4	Windstill	Nebel	1-00
	2 » N.	729.6	18.2	W. schwach	bewölkt	
	9 » Ab.	729.6	15.6	D. schwach	bewölkt	

Den 19. morgens Nebel, seit mittags Gewitterwolken in NO. und SO., abwechselnd Blitze mit fernem Donner, dann Regen mit Unterbrechungen, abends anhaltend. — Den 20ten morgens Nebel, nachmittags Gewitterwolken in SO., ferner Donner, geringer Regen, abends bewölkt. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 15.7° und 15.4°, beziehungsweise um 0.8° und 0.5° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky
Mitter von Wisselrad.

4procentige Pfandbriefe des Galizischen Bodencreditvereines. Bei starker Entwicklung des Anlagebedarfes fällt für das anlagestrebende Capital jeder Vortheil ins Gewicht, den ein Papier erster Qualität gegenüber den anderen gleichwertigen Effecten bietet. Dies hat sich bei der starken Nachfrage nach Anlagepapieren anlässlich der Mai-fälligkeiten in der regen Nachfrage nach den Pfandbriefen des Galizischen Bodencreditvereines gezeigt. Diese Pfandbriefe besitzen alle Vorzüge unserer vornehmsten Anlagewerte und bieten dagegen im Course diesen gegenüber eine kleine Marge, die jedoch für größere Anlagekäufe von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Der reger Begehr nach diesen Pfandbriefen beweist die Wichtigkeit dieser Thatsache und liefert den Beweis dafür, daß die galizischen Bodencreditverein-Pfandbriefe allmählich sich besondere Beliebtheit in den Capitalstrecken erworben. (1882)

Dankfagung.

Anlässlich des Ablebens meiner theuren dahingeschiedenen Mutter, der Frau

Francisca Žužek geb. Comc

spreche ich für die erwiesene Theilnahme sowohl während der Krankheit als auch im Tode, speciell noch dem hochw. Herrn Stadtkaplan J. Oblat für den häufigen Besuch der Seligen, insbesondere in der Sterbestunde, nicht minder auch dem hochgeehrten Herrn Dr. Josef Deré für alle Linderungen während der Krankheit, schließlich den Herren Theologen als auch allen Verwandten und Bekannten, welche der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben, den wärmsten Dank aus.

Laibach am 19. Mai 1894.

Francisca Čuček geb. Žužek
Tochter.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme beim Hinscheiden unserer lieben und guten Gattin, beziehungsweise Mutter, der Frau

Ursula Černe

sowie für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte der theuren Verbliebenen sprechen wir allen den herzlichsten und wärmsten Dank aus. Insbesondere danken wir auch den Herren vom k. k. Bezirksgerichte und vom Landesauschuß für die Betheiligung am Leichenbegängnisse, ferner den Herren Sängern des k. k. Gesangsvereines „Jubljana“ für den erhebenden Grabgesang.

Laibach am 20. Mai 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Schmerzgebeugt über den Verlust unseres innigstgeliebten theuren Gatten, beziehungsweise Vaters und Schwiegervaters, des Herrn

Matthäus Furlan

k. k. Hauptsteuereinnahmer i. R.

erlauben wir uns hiemit auf diesem Wege für all die liebevolle Theilnahme schon während der Krankheit wie bei dem Hinscheiden, für die zahlreichen schönen Kranzspenden und die ehrende Betheiligung an dem Leichenbegängnisse des unvergesslichen Verewigten den tiefgefühlten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Laibach am 20. Mai 1894.

Die tieftrauernde Familie.

Course an der Wiener Börse vom 19. Mai 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Barre	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisd.-Prior.- Obligations.		Geld	Barre	Pfandbriefe (für 100 fl.)		Geld	Barre	Bank-Aktion (per Stück).		Geld	Barre	Tramway-Ges., neue Be., Pri- oritäts-Aktion 100 fl.		Geld	Barre
5% Einheitsliche Rente in Noten bez. Mai-November		98 35	98 55	Elisabethsbahn 600 u. 2000 M. für 200 M. 4 1/2 %		119 25	119 75	Bödr. allg. Bf. in 50 J. bl. 4 1/2 % dto. in 50 4 1/2 %		124 —	124 50	Anglo-Def. Bant 200 fl. 80 % E. Bankverein, Wiener 100 fl.		152 50	153 —	Ung.-gals. Eisenb. 200 fl. Silber		205 —	206 —
in Noten bez. Februar-August		98 30	98 50	Elisabethsbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4 1/2 %		125 10	126 —	Bödr. allg. Bf. in 50 J. bl. 4 1/2 % dto. Präm.-Schuldb. 8 1/2 % I. Em.		98 50	99 30	Bödr. Anst. f. Bf. 200 fl. S. 40 % Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		469 —	471 —	Ung. Eisenb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.		202 50	203 —
Silber bez. Jänner-Juli		98 30	98 50	Frank-Joseph-B. Em. 1884 4 1/2 % Galizische Karl - Ludwig - Bahn Em. 1881 300 fl. S. 4 1/2 %		98 55	99 35	8 1/2 % II. Em. R.-öftr. Landes-Dep. Anst. 4 1/2 %		115 20	116 —	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —	Wiener Localbahnen - Act. - Ges.		78 —	76 —
April-October		98 40	98 60	Borarlberger Bahn, Em. 1884 4 1/2 % (div. St.) S. f. 100 fl. R.		96 40	97 50	Def.-ung. Bant verl. 4 1/2 % dto. 4 1/2 %		99 60	100 40	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
1854er 4 % Staatslohn. 250 fl.		127 —	148 —					Sparcasse, 1. Bf., 20 J. 5 1/8 % vl.		100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
1860er 5 % „ „ ganze 500 fl.		146 —	147 —							100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
1860er 5 % „ „ 100 fl.		157 75	158 75							100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
1864er Staatslohn. 100 fl.		199 50	201 50							100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
5 % „ „ 50 fl.		200 —	202 —							100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
5 % Dom.-Hdb. 120 fl.		160 50	161 80							100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		483 —	484 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		853 25	854 —				
										100 —	100 80	Cred. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. Depositenbank, Allg., 200 fl.		4					